

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher Student : offizielles Organ des VSETH (Verband der Studenten an der ETH Zürich) & des VSU (Verband Studierender an der Uni)**

Band (Jahr): **56 (1978-1979)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZS

zürcher student



Nr. 1

VSETH SUZ
Redaktion/Inseratenverwaltung
Leonhardstr. 19, 8001 Zürich
Telefon (01) 69 23 88
PC-Konto 80-35 598

Offizielles Organ der Studentenschaft der Universität Zürich (SUZ) und des Verbandes der Studierenden an der ETH Zürich (VSETH).
Erscheint wöchentlich während des Semesters.

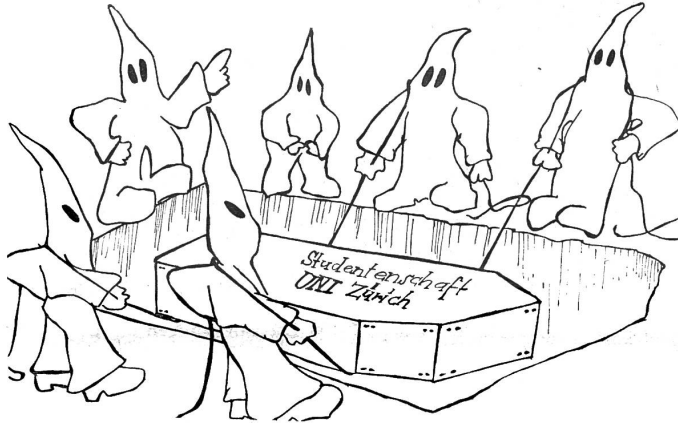
Zur Lage an der Uni: Der VSETH-Vorstand nimmt Stellung	Seite 3
Politische Entmündigung der EHG?	Seite 4
Fachschaften/Fachvereine	Seite 7
Studentenschaft in Zukunft: Der KStR berichtet	Seite 5
WOCHENKALENDER	Seite 12

Projekt «ZS» fast gescheitert

Studentenschaft gegen Studenten?

Von René Zeyer

Zeichnet sich eine Tendenzende in der Studentenschaft der Uni Zürich ab? Während der durchschnittlich interessierte Student im WS 77/78 immer mehr den Eindruck vermittelt bekam, bei der Studentenpolitik handle es sich um ein nur Insidern verständliches Verwirrspiel, beginnen sich die Fronten Anfang SS '78 zu klären.



Ein demontierter KStR, der nur noch aus einem Mitglied der LSZ und einem der VAST besteht, machte sich daran, die studentische Presse zu demontieren:

● Er kündigte fristlos den Vertrag mit dem Herausgeberverein von «das Konzept» – mit derselben Begründung, die im SS '77 von der Hochschulkommission (HK, Vorsitz: Gilgen) verwendet wurde, um die studentische Presse zu knebeln – der damals noch vollständige KStR schrieb: «Das Kaltmachen des politischen Gegners «das Konzept» durch die HK kann uns Studenten nicht gleichgültig sein; heraus zum Protest!»

● Er sperrte sich bis zuletzt gegen die wöchentliche Herausgabe des «zs», weil er von ihm – durchaus zu Recht – Kritik an seiner unverantwortlichen Amtsführung befürchtete. Wie kam es dazu?

Die absolute Mehrheit der Linken ...

Bei den letzten Wahlen zur studentischen Legislative erhielt die linke Liste die absolute Mehrheit im Studentenparlament; sie beschloss, um ihre Politik auf eine noch breitere Basis abzustützen, eine Koalition mit der LSZ einzugehen, und trug einem Unabhängigen die KStR-Präsidentschaft an – ein grober politi-

scher Fehler, wie sich im nachhinein erwies.

Die Zusammensetzung der studentischen Exekutive, drei Linke, ein Liberaler, ein Unabhängiger, entsprach, wohlwollend gesehen, den Mehrheitsverhältnissen in der Legislative, bis ein Vertreter der Linken mittels eines Rekurses eines LSZ-Mitglieds aus der Exekutive «gebretschert» wurde.

Da waren's also nur noch zwei Linke – und der Präsident hat den Stichtentscheid!

Anstatt jetzt in den wenigen verbleibenden Wochen der Amtszeit die Mehrheitsverhältnisse im GSStR zu respektieren, setzten sich die zwei Vertreter der Minderheit mit dem Stichtentscheid gegen die beiden Vertreter der absoluten Mehrheit durch. Zuvor hatte die LSZ-Fraktion durch geschlossenes Verlassen des Raumes eine GSStR-Sitzung gesprengt, an der der jetzige KStR amtsenthoben und ein neuer gewählt werden sollte.

Diese beiden fällten jetzt ihre einsamen Beschlüsse. Gegen den Willen des VSETH, der das Wochenprojekt längst beschlossen hatte, obwohl der KStR den Vertrag mit dem VSETH über die Herausgabe des «zs» schon gekündigt hatte versuchte der KStR, das Projekt im letzten Moment zu stoppen; na ja ...

NEU: Anstelle von Wobü und WOKA: Jetzt den Wochen-«zs»!

Hier ist er also, der neue «zs», etwas kleiner im, nicht an Format; etwas handlicher, beweglicher im Esprit, damit das Büffeln nicht zur beherrschenden Gewohnheit wird, das Hirn Schlagseite erhält. Pressionen können ihm nichts anhaben (siehe nebenstehenden Artikel), im Gegenteil, sie verleihen ihm zusätzliches Prestige.

Mit dem frischen Wind der Publizität vertreibt er jetzt jede Woche den akademischen Mief aus den ehrwürdigen Hallen unserer Hochschulen und sorgt dafür, dass der Karren wieder läuft, die Aktion nicht ausstirbt.

Unsere Zeitung will keine standpunktlose, nur dem Schein nach objektive Berichterstattung, sondern engagierte, undogmatische und damit selbst wieder kritisierbare Anstösse zu produktivem Denken vermitteln – keine Allgemeinplätze, wie sie so oft und gerne in Editorials breitgeschlagen werden.

Trotzdem, auf ein klares Informationskonzept, eine Linie, will die neue Redaktionsmann(frau)schaft nicht verzichten.

Wir möchten das Gespräch mit unseren Lesern aufnehmen und eröffnen die Diskussion mit einer Darlegung unserer Positionen. Der «zs» hat heute, nachdem die beiden studentischen Organe wobü und WOKA in ihn integriert wurden, als Wochenzeitung eine Monopolstellung an der Uni und der ETH, eine Monopolstellung als offizielles Organ der Studentenschaften, neben dem «konzept» selbstverständlich, als einzige Studentenzeitung, die kritische, fundiert recherchierte Artikel über inner- und ausseruniversitäre Ereignisse bringt – wir betrachten das als Verpflichtung für einen noch engeren Kontakt mit den studentischen Basisorganisationen.

Maulkorb für die Redaktion?

Dieselbe studentische Exekutive, die den Blick für die Mehrheitsverhältnisse im Parlament verloren hat, wollte sich über ein von der Redaktion einstimmig beschlossenes und mit dem VSETH abgestimmtes Redaktionsstatut hinwegsetzen und machte ihre allfällige Zustimmung von folgenden Bedingungen abhängig:

● «Der Konflikt zwischen SUZ und VSUZ darf sich nur im SUZ-Teil äussern. Im redaktionellen Teil dürfen keine Artikel, die gegen die SUZ gerichtet sind, und solche, die geeignet sind, die Arbeit der SUZ zu beeinträchtigen, erscheinen. Artikel des VSUZ, die sich mit der SUZ oder ihren Organen beschäftigen, sind der SUZ zur Genehmigung vorzulegen.»

● Persönliche Haftung der Redaktion für ein allfälliges Defizit bei der Produktion des Wochen-«zs».

Editorial

Pres(s)tige?

Wir möchten Transparenz in die Entscheidungsprozesse an den Hochschulen bringen, wir werden überall dort Öffentlichkeit herstellen, wo über studentische Anliegen entschieden wird, wir werden uns liebevoll der Verbreitung ungeliebter Nachrichten widmen.

Wir sind eine Zeitung, die unbehindert durch politische Geschiebe oder Schieberien der Artikulation studentischer Interessen und Kritik erhalten bleibt und ihrerseits in diesen Prozess von Artikulation oder Meinungsbildung eingreifen kann.

Wir stellen uns die Aufgabe, studentische Interessen wahrzunehmen. Wir werden die Entscheidung darüber, was studentische Interessen sind und was nicht, keinesfalls irgendwelchen Politikern – Herrn Gilgen schon gar nicht – und auch nicht nur studentischen Funktionären überlassen.

Wir wollen keinesfalls Artikel liefern, die möglicherweise befriedigende «Die haben's denen mal wieder gezeigt»-Bemerkungen auslösen; wir setzen kein Einverständnis des Lesers mit unserer redaktionellen Linie voraus (wir sind selber oft uneins mit uns), wohl aber die Bereitschaft, Kritik zu vertragen. Kritik, deren Stellenwert durch die Qualität der redaktionellen Arbeit untermauert wird.

Wir sind keinesfalls Meinungsmacher im Hintergrund, die endlose Variationen ihrer vorgefassten Meinung loslassen.

Wir liefern keine Rezepte, sondern Anstösse, unseretwegen Anstössiges, Fragen, Materialien, Informationen.
Die Redaktion

Nach diesem Vorschlag hätte sich das offizielle Organ der Studentenschaften nicht zu den aktuellen Ereignissen kritisch äussern dürfen! Ein solcher Versuch, die freie Meinungsäusserung zu unterdrücken, ist die völlige Bankrotterklärung jeglicher liberaler Politik; es ist zu hoffen, dass sich die LSZ von diesem politischen Tiefflug ihres Kollegen distanzieren wird.

Glücklicherweise ist es der Redaktion, unterstützt durch den VSETH, gelungen, den KStR an diesem politischen Amoklauf zu hindern, dessen Konsequenzen in ihrer Tragweite gar nicht abzuschätzen gewesen wären.

So erscheint der «zs» heute so, wie er erscheinen sollte: als offizielles Organ von SUZ und VSETH, geleitet von einer kritischen, unabhängigen Redaktion, eine Selbstverständlichkeit, zu deren Durchsetzung die Redaktion zwei Wochen harte Arbeit einsetzen musste.



VERBAND STUDIERENDER an der UNIVERSITÄT

Büro: Phönixweg 5 Postfach 2169
Tel. 69 31 40 PC 80-56067
8032 Zürich 8028 Zürich

Für eine starke Studentenschaft

Tritt dem VSU bei!!

Am 15. Februar ist an der Universität Zürich der **Verband Studierender an der Universität (VSU)** gegründet worden. Ursprünglich unter dem Namen **Verband der Studierenden an der Universität Zürich (VSUZ)**, begegnete der neue privatrechtliche Verein sogleich massivem Widerstand der Uni-Behörden und einer regierenden Minderheit im Kleinen Studentenrat der SUZ: **Alt-Rektor Nef** verweigerte dem VSUZ die Statutenanerkennung, und die selbsternannten Sachwalter der alten SUZ, **App/Kurer**, drohten mit einer Namensklage. Dadurch seiner Bewegungsfreiheit an der Universität beraubt, beschloss der interimistische Vorstand des Verbandes eine Namensänderung. Denn Flugblätter und Wandzeitungen, welche bloss den Namen VSUZ positiv erwähnten, wurden durch die Uni-Verwaltung eingezogen – andererseits konnte das **KStR-Duo App/Kurer** ungehindert seine Lügen- und Verleumdungskampagne gegen den VSUZ betreiben. Seit dem 10. April sind nun die neuen Statuten des VSU *provisorisch* anerkannt, und der Verband kann zum ersten Mal ungehindert an der Uni auftreten.

Der VSU wurde von der **Mehrheit der VpS-Mitglieder** gegründet, d. h. von jenen studentisch aktiven Kräften, die durch die GUST-Kampagne an der Kasse die Weiterführung der alten SUZ substantiell möglich machten. Die Gilgenseche Politik der sich ablösenden Übergangsregelungen, deren demoralisierende Wirkung unter den Studenten, die Budgetauflagen der Hochschulkommission und damit der erneute behördliche Eingriff in die Finanzautonomie – auch durch das Verbot eines erneuten unabhängigen Geldereinzuges auf Unigelände – sowie die Aussichtslosigkeit einer den studentischen Forderungen entsprechenden Neuregelung führten zum Gründungsentscheid. Beiträge, die nun noch an der Unikasse einbezahlt werden, unterstehen nach wie vor der behördlichen Finanzkontrolle, obwohl es nun *freiwillige Beiträge* sind. Dies hindert die LSZ/Spektrum-Vertreter nicht, heuchlerisch mit «Beitragszahlung über Kasse wieder möglich» dazu aufzurufen – wie wenn dies im letzten Herbst nicht möglich gewesen wäre. Damals haben aber dieselben Leute dazu aufgerufen, bei der GUST einzuzahlen – an Gilgens Übergangsregelung hat sich seither nichts geändert!

Wir meinen dagegen: Bei freiwilligen Beiträgen muss wenigstens die volle Finanzautonomie für die

jenigen, die einzahlen, gewährleistet sein. Und das ist nur beim VSU garantiert. Zudem wird die **linke Mehrheit im GStR** von den Behörden (Hochschulkommission) und neustens auch von der mehrheitlich «liberalen» Geschäftsprüfungskommission (GPK) skrupellos *übergangen*. Unter dem Diktat willkürlicher Entscheide einer herrschenden Minderheit ist es im Rahmen der alten SUZ allein unmöglich, eine wirksame und demokratisch abgesicherte studentische Interessenvertretung, insbesondere die *Freiheit der Meinungsäusserung*, das *freie Satzungsrecht* und die *Finanzautonomie*, aufrechtzuerhalten. Der VSU als privatrechtlicher Verein ist die Alternative, welche möglichst unabhängig von den Unibehörden auch «umstrittene» Dienstleistungen wie den Wochen-«zs» und ein alternatives Lehrangebot gewährleisten kann.

Gilgens Zermürbungstaktik des scheinweisen Abbaus studentischer Rechte und des Versprechens neuer Ziele darauf ab, die organisierten Studenten zu demoralisieren. Weil die alte SUZ so gegängelt werden kann, brauchen wir einen starken VSU. Dieser kann die Interessen der Studierenden aber nur offen vertreten und Repressionen wirksamer begegnen durch die Zusammenarbeit und Solidarität aller aktiven Studenten.

Wir rufen alle Studenten auf: Beteiligt Euch aktiv an der Erhaltung einer schlagkräftigen Studentenvertretung durch Mithilfe bei der Einzugskampagne!

Talon einsenden an: VSU, Phönixweg 5, 8032 Zürich, Tel. 69 31 40

Name/Vorname:

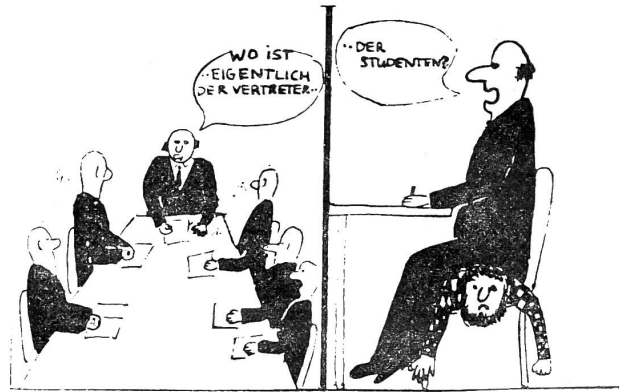
Str./PLZ/Ort:

Stud. Hauptfach:

Tel.:

- Ich möchte Mitglied des VSU werden.
- Ich möchte bei der Einzugskampagne helfen: bitte genaues Datum angeben. Vom 28. 3. bis 28. 4. ist die Kasse *morgens* (9.00-11.30 h) und *nachmittags* (14.00-16.30 h) geöffnet. Vom 28. 4. bis 12. 5. ist die Kasse auch *über Mittag* offen.

Bei den GStR-Neuwahlen vom 25. bis 27. April: VSU-Liste (linke Liste) einlegen. Jede Stimme für LSZ/Spektrum ist eine Stimme für die Uni-Politik des Herrn Gilgen!



Tricks und Verleumdungen anstelle von Argumenten

Bekanntlich spielen sich die Vertreter von LSZ/Spektrum im KStR – das Duo Kurer/App – seit kurzem als SUZ auf. Im Namen des KStR führen sie eine Verleumdungskampagne gegen den VSU in Form von Flugis, Wandzeitungen, Sonderwobis, Fachschaftsversänden ... Sie behaupten, der VSU sei ein Verband von wenigen marxistischen Gruppierungen, der wie etwa die Interessengruppe Hochschule als Feind der SUZ eingestuft werden müsse. Ein etwas plumper Spaltungsversuch, wenn man bedenkt, welche deutliche Abfuhr die Politik von LSZ/Spektrum an der VSU-Gründungsversammlung des VpS erhalten hat; eine Politik, die um jeden Preis am Gerippe der Rumpf-SUZ festhalten möchte.

Wie aber kommen Kurer/App und ihre Helfershelfer dazu, ihre Hetzkampagne gegen den VSU als «KStR-Information» mit SUZ-Signet zu verkaufen?

Demokratie à l'App/Kurer

Am 16. Februar fand eine GStR-Sitzung statt, in welcher KStR und Kommissionen neu gewählt werden sollten. Die Sitzung wurde von LSZ/Spektrum mit Hilfe der rechten Fraktion gesprengt – mit der Begründung, die drei von der linken Fraktion portierten KStR-Kandidaten hätten alle etwas mit dem VSU zu tun, was in etwa einem *Berufsverbot* gleichkommen dürfte. Die mehrheitlich liberale GPK verlängerte in der Folge die Amtszeit des alten KStR, suspendierte aber, auf Beschwerde wiederum eines LSZ-Mitgliedes hin, den linken SUZ-Quästor Theo Huber.

Begründung: der Quästor habe seine Amtspflichten verletzt, indem er

– in der VpS-Mitgliederversammlung einen Antrag auf Schenkung des GUST-Saldos an den VSU gestellt habe;

– einen Brief an die SUZ geschrieben habe (in seiner Funktion als Stiftungsrat der Zentralstelle), die SUZ solle kein 50%-Budget einreichen, weil sonst das Vermögen der Zentralstelle angegriffen werden müsse.

Die Suspendierung des KStR-Mitglieds Theo Huber war ein willkürlicher Akt der GPK, der politisch einem Putsch gleichkommt, da durch diese Massnahme die Mehrheitsverhältnisse im KStR umgekrempelt worden sind.

Seit dieser Zeit hintergehen die GPK/KStR-Putschisten die Mehrheit der GStR-Mitglieder (linke Fraktion) und somit auch die Mehr-

heit der Studenten. In der ersten GStR-Sitzung im SS 78 wird die linke Fraktion von der GPK und der herrschenden Minderheit im KStR Rechenschaft dafür fordern.

Was ist, was macht, wer trägt den Verband Studierender an der Uni:

● er steht allen Studierenden offen ... ist unabhängig ... demokratisch aufgebaut und vor allem ... aktiv und kämpferisch.

● Die Mehrheit des GStR (vor allem die linke Fraktion), versch. politische Gruppen, viele Fachvereine und Arbeitsgruppen tragen den Verband. Das heisst: all diejenigen Kräfte, die seit Jahren die Hauptarbeit in der alten SUZ geleistet haben!

● Interessenvertretung innerhalb und ausserhalb der Uni

● Dienstleistungen garantieren (z. B. unabhängige Studentenpresse, finanzielle Sicherung der Stipendienkommission)

● bildungspolitische Kampagnen (z. B. HFG, evtl. Beteiligung Referendum Berufsbildungsgesetz).

● Stellungnahme zu wissenschaftlichen und allgemeinpolitischen Fragen von studentischem Interesse

● beteiligt am neuen Wochen-ZS

● Leistung eines festen Betrages (gemäss prov. Budget 15% der Einnahmen) für Fachvereinsaktivitäten ... die Mehrheit der Fachvereine unterstützt den VSU.

● Zusammenarbeit mit Fachvereinen und politischen Gruppierungen zur Durchführung eines alternativen Lehrangebots: Reihe von Kompaktseminaren auf Instituts-ebene mit ergänzenden Mittags- oder Abendveranstaltungen gesamtuniversitär (vgl. Haug-Veranstaltung).

● Im Mai mit KVST und VSETH: Veranstaltungsreihe mit Diskussionen und Filmen zum Thema «10 Jahre Mai 68».

Unser Beitrag zum Strahlenschutz

Der «zs», dessen vielseitige Verwendbarkeit ja ausser Zweifel sieht, hat sich was Neues einfallen lassen:

Zu einem Hut gefaltet bietet er vollständigen Schutz gegen radioaktive Strahlung und herabfallende Satelliten.

Die Redaktion kann aber leider keine Garantie übernehmen, genauso wenig wie AKW-Besitzer.

ETH-Millionen und Diplomprüfungsregulative

Von Paul Deubelbeiss

Vom Schweizerischen Schulrat wurden an seiner letzten Sitzung einige interessante Geschäfte behandelt. Über die Traktanden «Forschungsprogramm Sonnenenergie im Schulratsbereich», «Jahresbericht der Reformkommission der ETH» und über die Interessen der privatrechtlichen «Gesellschaft zur Förderung an der ETH» soll nach Möglichkeit im laufenden Semester noch berichtet werden.

Der Schulrat glaubte eine erfreuliche Rechnung für seinen Finanzbereich vorlegen zu können. Die Ausgaben unterschreiten das Budget um 0,9%, die Einnahmen liegen um 10,8% darüber. Die Ausgaben für den Schulratsbereich (ETH Zürich, Lausanne und Annexanstalten) verzeichneten 1977 ein reales Wachstum von rund 2%, während die gesamten Bundesausgaben um rund 2% abnahmen. Interessant sind die Erläuterungen des Schulrates zu seiner 400-Millionen-Rechnung, dazu einige Stichworte:

- Infolge der Neueröffnung der Mensa-Polyterrasse und der langen Heizperiode 1976/77 (?) wurde zusätzlich ein Betrag von 1 Million für Brennstoffe und elektrischer Energie für Wärmeerzeugung benötigt.



- 1,4 Millionen Zusatzkredit benötigte die erstmals voll in Betrieb stehende Aussenanlage Höggerberg.
- Der Kredit an die Witwen- und Waisenkasse der Professoren musste um 74 460 Franken erhöht werden.
- Dafür leistete die ETH keine Beiträge mehr an den Härtefonds der Krankenkasse, wodurch 100 000 Franken eingespart werden konnten! Eine Erklärung zu dieser Streichung konnte an der Schulratsitzung nicht abgegeben werden.
- Nicht beanspruchte Kredite bei den Bezügen der Lehrerschaft erreichten die Höhe von 3 Millionen (Nicht-Besetzen vakanter Stellen usw.)

Der vorgelegten Staatsrechnung fehlte die notwendige Transparenz, so dass die weiteren Einsparungen nicht detailliert ersichtlich werden.

Zur Aufwertung der Abteilung für Geistes- und Sozialwissenschaften

zürcher student ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH-Zürich und der Studentenschaft der Universität Zürich. Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Auflage 17 000.
Redaktion und Administration: Leonhardstr. 19, CH-8001 Zürich, Schweiz, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35598.

Redaktion: Georg Hodel, Rolf Schelling, René Zeyer, Marco Bettinaglio, Leo Niedermann.
Redaktionelle Mitarbeit: Claudio Raveanne, Martin Werder.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet.

Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Inserate: Inseratenverwaltung «zürcher student», Leonhardstr. 19, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88. PC-Konto 80-26209.

1-sp-mm-Zeile -88 Fr. (übliche Rabatte)

Redaktionsschluss Nr. 2: 18.4.78

Inseratenschluss Nr. 2 18.4.78

(Soziologie wird zwar immer noch nicht gelehrt) soll den Studenten die Möglichkeit gegeben werden, aus dieser Abteilung ein Prüfungsfach zu wählen. Aus diesem Grund musste von allen Abteilungen das Diplomprüfungsregulativ geändert werden. Mit Ausnahme der Architekturabteilung sind bisher sämtliche Änderungsanträge der Abteilungsräte vom Schulrat genehmigt worden. Wie es sich aber für echt-

schweizerische Verhältnisse gehört, wurden an sämtlichen Abteilungen sehr unterschiedliche Regelungen gewählt. (Die Diplomprüfungsregulative können auf den Abteilungssekretariaten bezogen werden.)

Für die Abteilung X (Naturwissenschaften) wurde der erste Teil einer Studienrevision genehmigt. Der Schulrat folgte dabei dem Antrag des (paritätischen) Abteilungsrates. Bei dieser Änderung wurde der Studienplan einer vollständigen strukturellen und inhaltlichen Überarbeitung unterzogen. Dabei wurde versucht, eine «sinnvolle Gliederung in didaktisch und logisch aufeinander abgestimmte Studienabschnitte» vorzunehmen, und ein «klares Angebot an Vertiefungsrichtungen» anzubieten. Es bleibt jetzt nur noch zu hoffen, dass diese Versuche nicht zum Scheitern verurteilt sind.

VSETH-Räume

Musikzimmer: (Nr. A 71.1, A 71.3 4; A 98 und B 71.1)

Spielt Du ein Instrument, und suchst Du einen Raum zum Üben? Die Musikzimmer des VSETH in der Polyterrasse stehen allen Hochschulangehörigen zur Verfügung. Im ganzen gibt es 5 Übungsräume, davon 2 mit Klavier. Sie können von Mo bis Fr in der Zeit von 7 bis 22 Uhr kostenlos benützt werden, pro Woche und Benutzer vorläufig 2 Stunden.

Auf dem VSETH-Sekretariat (Öffnungszeiten von 10 bis 16 Uhr) trägt man sich in den Stundenplan für das Sommersemester (gültig bis zu den Ferien) ein. Für die abgeschlossenen Räume mit Klavier erhältst Du gleichzeitig einen Schlüssel gegen *Kaution* von 20 Fr.

Sitzungszimmer (Nr. A 72-75)

Normalerweise sind die Sitzungszimmer offen und stehen zum Arbeiten und für Besprechungen kostenlos zur Verfügung (Mo-Fr, 07-22 h). Diejenigen, die eines der 4 Sitzungszimmer (für 8, 10, 15 und 30 Personen) auf dem VSETH-Sekretariat reservieren, geniessen Vorrang gegenüber nicht angemeldeten Benützern.

Foyer

Das Foyer mit neuer Galerie und eingebauter Musikanlage eignet sich jetzt bestens für erfolgreiche Feste und grössere Versammlungen (bis ca. 150 Personen). Vorläufig Reservierung immer noch auf dem VSETH-Sekretariat.

Photolabors (Nr. A 97.1-4)

Vor den Photolabors kannst Du Dich in die Benützunglisten eintragen und am entsprechenden Tag um 12.10 jeweils den Schlüssel beim Labor abholen. 50 Fr. Depotgebühr und Entwickler müssen mitgebracht werden.

Stipendienberatungsstelle

(Büro-Nr. Z 93)
 Geöffnet jeden *Donnerstag* von 10 bis 13.30 Uhr.

Für dringende Fälle:
 - E. Leuenberger (abends) 740 53 83
 - E. Kuster (tagsüber) 28 41 08

VSETH-Keller

Der VSETH-Keller besteht aus 3 Aufenthaltsräumen (2 zum Sitzen und 1 zum Tanzen) und kleiner Küche sowie eingebauter Musikanlage. Er eignet sich für Feste und ähnliche Anlässe für ca. 30 Personen und

kann ausser Freitag an allen Wochentagen gemietet werden (Miete 20 Fr.) ohne, 50 Fr. mit Eintrittsgebühr.

Druckerei

Im Druckereiraum befinden sich 2 Gestetner-Vervielfältigungsmaschinen und 1 neues Matrizenbrennegerät. Die Druckerei steht allen Personen, die einen VSETH-Druckkurs oder gleichwertigen Kurs beim Fachverein gemacht haben, zur Verfügung. Anfangs SS finden wieder neue Druckkurse statt und zwar am

Dienstag 25. April und Donnerstag, 27. April, von 12.15 bis 13.00 Uhr
 Anmeldung auf dem VSETH-Sekretariat erforderlich.

Der VSETH-Vorstand nimmt Stellung

Dank seiner Statutenrevision (Unabhängigkeit statt Neutralismus) darf sich der VSETH jetzt auch in inneruniversitäre Angelegenheiten einmischen. Das tönt dann ungefähr so:

«Mit Interesse (Genugtuung, Besorgnis...) verfolgt der VSETH-Vorstand die studentenschaftlichen Entwicklungen an der Universität Zürich. Die Gründung des «Verbandes der Studierenden an der Universität» (VSU), das bevorstehende Ende der bisherigen Zwangskörperschaft und das behördlich verordnete Nachfolgemodell für die Studentenschaft (SUZ) zwingen den VSETH, die bisher geübte Form der Zusammenarbeit mit der SUZ zu überdenken. Im Vordergrund steht dabei die Aufrechterhaltung gemeinsamer Dienstleistungen («zürcher student», alternatives Lehrangebot, Kulturstelle, Rechtsberatung, Stipendienberatung), das Weiterverfolgen gemeinsamer bildungspolitischer Ziele (Stipendienpolitik, Abstimmungskampagnen für HFG, Flüchtlingsstipendien usw.) und die solidarische Interessenvertretung der Zürcher Studenten in den verschiedensten Gremien und Organisationen (Krankenkasse, SSR, WOKO, ASVZ).

Diese Zusammenarbeit bedarf jedoch eines repräsentativen Partners, der von der Mehrheit der bis anhin die Studentenschaft tragenden Kräfte aktiv unterstützt wird, allen Studenten offensteht, demokratisch aufgebaut und zudem behördenunabhängig ist.» VSETH-Vorstand

ETH EIDGENÖSSISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE ZÜRICH REKTORAT

Einschreibebogen für Studenten

Progr.-Nr.	Typ	Unterrichtsgegenstände	Dozent
		FACHVEREINE	VSETH
		SEKRETARIAT	VSETH
		KULTURSTELLE	VSETH
		MUSIG AM MAÄNTIG	VSETH
		FILMSTELLE	VSETH
		FOTOLABOR	VSETH
		FÖYER	VSETH
		KOSTA	VSETH
		MUSIK u. SITZUNGSZIMMER	VSETH
		STIPENDIENBERATUNG	VSETH
		REBEKO (RECHTSBERATUNG)	VSETH
		WOKO (WOHNUNGSVERMITTLUNG)	VSETH
		ZS ZÜRCHER STUDENT	VSETH
		ARBEITSVERMITTLUNG	VSETH
		PRÜFUNGSVORBEREITUNGSKURS	VSETH
		BÜCHERMARKT	VSETH
		POLY BUCHHANDLUNG	VSETH
		SSR, ASVZ	VSETH
		ANDERE LEHRVERANSTALTUNG	VSETH
		INTERESSENSVERTRETUNG	VSETH
		REFORMKOMMISSION	VSETH
		SCHULRAT	VSETH
		VERNEHMLASSUNGEN	VSETH
		MENSAKOMMISSION	VSETH
		TRANSPORTKOMMISSION	VSETH
		und vieles mehr	VSETH

Zahlen Sie freiwillig Fr. 2.— zugunsten der Hilfsaktion für Flüchtlingsstudenten? ja
 Zahlen Sie freiwillig Fr. 3.— zugunsten des Solidaritätsfonds für ausländische Studenten? ja

Bist Du Mitglied des VSETH? ja

(MIT EINEM JA-KREUZ WIRST DU MITGLIED!)

Politische Entmündigung der EHG?

Blitz und Donner von oben

Von René Zeyer

Im letzten Sommer legte der Kirchenrat des Kantons Zürich den beiden Mitarbeitern der Evangelischen Hochschulgemeinde H. Ritter (Pfarrer) und H. Schmutz (Naturwissenschaftler) nahe, sich auf Sommer 1979 eine andere Stelle zu suchen. An einer Pressekonferenz legten die Mitglieder der EHG-Kommission (11 Studenten und Dozenten von Uni und ETH) die Hintergründe dar, die zu diesem Entscheid geführt hatten und den sie mit ihrem kollektiven Rücktritt aus der Kommission quittierten, in der nur noch zwei Kirchenratsvertreter verblieben.

Um die Auseinandersetzungen um die EHG beurteilen zu können, drängt sich zuerst ein kurzer Überblick über deren Ziele und Aktivitäten auf.

Die Arbeit der EHG wird von der Zürcher reformierten Landeskirche getragen. Laut Statut dient die EHG «der Präsenz des Evangeliums an den Hochschulen in Zürich».

Gottesdienst an der Uni?

Genau an diesem Punkt setzen die Auseinandersetzungen zwischen Kirchenrat und EHG ein; es geht um die Frage, in welcher Form diese Präsenz zu geschehen hat. Die Präsidentin der EHG-Kommission

Wer sich für das Semesterprogramm der EHG interessiert:

Es ist in der aufliegenden Aprilnummer des «konzept» abgedruckt!

und Mitglied des Kirchenrats, Frau Dr. Autenrieth, ist der Auffassung, man «sollte es allen recht machen» und ausgewogen nach allen Seiten sein, sie erkennt die Lage an der Uni allerdings völlig, indem sie regelmässig den Vorschlag macht, es solle in der Pause zwischen zwei Vorlesungen ein Gottesdienst abgehandelt werden. (!)

Diejenigen, die über die Situation den Überblick haben, also die uni-

versitären EHG-Kommissionsmitglieder und die Mitarbeiter in den diversen Arbeitsgruppen, sind da ganz anderer Auffassung.

Pluralistisch und engagiert

Wie ein kurzer Blick auf das Veranstaltungsprogramm der EHG zeigt, ist es ihr gelungen, ein breites Spektrum von Veranstaltungen anzubieten; parallel dazu bieten verschiedene Arbeitsgruppen (erwähnt seien nur die beiden bekanntesten AG Dritte und AGÖP) die Möglichkeit, nicht nur Vorgetragen zu konsumieren, sondern sich engagiert mit einzelnen Problemen auseinanderzusetzen.

Obwohl das Themenspektrum der Vortragsreihen von rein theologischen Abhandlungen, eigentlichen Gottesdiensten über Kultur bis zu politischen und sozialen Gegenwartsfragen reicht, die pro Semester von über 2000 Studenten besucht wurden, ist dem Kirchenrat vor allem die politische Betätigung einzelner EHG-Gruppen ein Dorn im Auge.

Langer Konflikt mit hartem Ende

Schon im Dezember 1971 gab es die ersten Auseinandersetzungen zwischen der EHG und dem Kirchenrat wegen einer Weihnachtszeitung der AG3.W, in der auf die Probleme der Entwicklungsländer hingewiesen wurde, was der Kirchenrat wohl als einen unfeinen Akt empfand.

Im April 1975 setzte es dann wieder Kritik von kirchlicher Seite ab, als die AG Ökologie und Politik



Kirchenrat: «Die einen reden von Pluralismus – wir beten lieber».

sich brieflich mit dem Versuch, die Zufahrtswege zum AKW Gösgen zu besetzen, solidarisierte.

Nachdem Frau Autenrieth mit ihrem Antrag, die AGÖP aus dem EHG-Programm zu streichen, in der EHG-Kommission nicht durchdrang, beschliesst der Kirchenrat, das Problem an der vermeintlichen Wurzel zu packen, und spricht gegen die beiden EHG-Mitarbeiter das Consilium abeundi aus, wie der Lateiner sagt.

Vorsichtshalber wurde die für solche Fragen eigentlich zuständige EHG-Kommission erst nachträglich mit dem Fait accompli des Kirchenratsentscheids konfrontiert. Gleichzeitig liess man durchblicken, dass überhaupt die ganze Struktur der EHG durch «Experten» einmal so richtig «neu konzipiert» werden sollte.

Breite Solidarität mit der EHG

Eine Gruppe von 50 Pfarrern, die AG3.W, die Fachschaft Theologie gelangten mit Briefen an den Kirchenrat, die angekündigte Kündigung nochmals zu überdenken; die Theologische Fakultät versuchte zu vermitteln.

Arbeitsgruppe Ökologie und Politik (AGÖP) der EHG

(ab 24. 4. jeden Montag um 18.30 an der Voltastr. 57)

Anspruch: Es wurden und werden heute noch die meisten Probleme in der Öffentlichkeit auf wirtschaftlicher, politischer oder fachlicher Ebene diskutiert. Entweder entscheiden die Wirtschaftsexperten, die Politiker oder die Fachexperten.

Dieser Denkweise versucht die AGÖP und andere Arbeitsgruppen entgegenzuwirken, indem sie einzelne Probleme und ganze Problemkreise gleichzeitig von ökologischer und politischer Seite bearbeiten und beurteilen. Natürlich wollen wir nicht nur theoretisch arbeiten, sondern im Sinn unserer Kenntnisse auch aktiv werden. Wir sind der Meinung, dass theoretische und praktische Arbeit sich gegenseitig bedingen und beeinflussen.

Energie: Eine Untergruppe von acht Leuten vertieft ihre theoretischen Kenntnisse in der Energieproblematik, um anschliessend interessierten Gruppen kurze Einführungskurse geben zu können. (Erster Versuchskurs zu einem Teilbereich wurde abgehalten.)

Seveso: Eine andere Untergruppe (5 Personen) wertet das aufgearbei-

Die elf Mitglieder der Kommission, die nicht dem Kirchenrat angehören, erklären dann aber ihren Rücktritt, da die Obrigkeit an ihrer starren Haltung kleben bleibt. Prof. Altendorf, Theologiedozent an der Uni, bemerkt dazu ganz richtig: «Ich sehe keinen Sinn, in einer Kommission zu sitzen, deren Mehrheit vom Präsidenten als Quantité négligeable angesehen wird.» Man kann also vorläufig festhalten: Obwohl Studenten wie Professoren gemeinsam ihren Rücktritt erklärten, obwohl die EHG mit ihren Aktionen an der Uni und der ETH einiges auf die Beine gestellt hat, obwohl sich 50 Pfarrer solidarisch mit der EHG erklärten, sieht es im Moment so aus, als wollte der Kirchenrat an seiner dogmatischen, harten Linie festhalten. Im Juni wird vermutlich die Synode das letzte Wort zu sprechen haben. Die EHG wird auf jeden Fall am 2. Mai eine Vollversammlung einberufen. Genaueres kann man dann dem «zs» dieser Woche entnehmen.

Es bleibt also zu hoffen, dass sich Donner und Blitz in Schall und Rauch auflösen werden.

tete Material über Seveso aus, um Schulungskurse an Gewerkschaften zu geben. (Erster Kurs 29.-31. 5.)
Umweltschutzgesetz: Eine neue Arbeitsgruppe ist im Entstehen. Sie möchte das Schicksal des Umweltschutzgesetzes genauer untersuchen, evtl. unter Beizug der Arbeit über das Raumplanungsgesetz (siehe oben).

Arbeitsweise: Natürlich hat unsere Zielsetzung bezüglich der Bearbeitung einzelner Themen auf unsere Arbeitsweise ihren Einfluss. Auch hier versuchen wir möglichst allen Problemen gerecht zu werden, was nicht immer gelingt.

Wir sehen uns nur ein Mal in der Woche, so haben wir uns jedes Mal viel zu erzählen. Damit die Arbeit dadurch nicht zu stark belastet wird, essen wir vorher gemeinsam und plaudern.

Wie werden Neueintretende aufgenommen? Wir haben keine bestimmten Regeln, um Neue einzuführen. Wir wissen jedoch durch Erfahrung, dass es für viele anfangs schwierig ist, weil sie nicht immer alles verstehen, was geschwätzt wird, und dass sie dadurch manchmal das Gefühl haben, sie hätten nichts beizutragen. Wir vertrauen auf das gegenseitige Gespräch und arbeiten gleich zusammen, wobei jeder das beiträgt, was er kann und will.

Markenjeans aus der Fundgrube...



Ecke
Zurlinden-Bremgartnerstrasse

Die Studentenschaft in Zukunft

Regierungsrat für Weiterführung der öffentlichrechtlichen SUZ

Vor ein paar Tagen hat der Regierungsrat, der für eine öffentlichrechtliche Organisation der Studentenschaft zuständig ist, dem sogenannten Senatsmodell im Grundsatz zugestimmt. Dies bedeutet, dass die Studentenschaft praktisch gleich wie bis anhin weitergeführt werden kann, allerdings mit der Möglichkeit für die Studierenden, aus dieser Körperschaft auszutreten. Damit wird klar, dass der Kampf um die Studentenschaft nicht umsonst war – und es zeigt sich, dass die Kräfte, die nicht vor den Behörden kapituliert haben und die Studentenschaft mit aller Kraft weiterführten, recht gehabt hatten.

Im Sommer scheint nicht nur die Sonne

Der Kleine Studentenrat hat stets die Meinung vertreten, dass der Weiterführung der Aktivitäten der SUZ höchste Priorität zukommt, dies unter Einsatz aller verfügbaren personellen und finanziellen Mittel. Nichts ist so schwierig, als einmal zerstörte Aktivitäten wieder neu zu

Studentenschaft
der Universität
Zürich
SUZ



beleben – die ganze Aufbauphase wäre vergebens gewesen. Nun stellen sich in diesem Semester zwei zusätzliche Probleme: Einerseits sind die finanziellen Reserven der SUZ praktisch aufgebraucht – wir werden also mit wesentlich weniger Geld auskommen müssen.

Dies bedeutet, dass selbst die geringen Entschädigungen für KStR-Mitglieder und Mitarbeiter wegfal-

Aufgaben auch im Sommersemester erfüllen können – auch wenn das ihre Gegner nicht wahrhaben wollen.

Diese kompromisslos vorgehenden Gegner stellen die zweite Gefährdung der SUZ dar. Rekrutierten sich diese bisher aus dem rechten bis rechtsextremen Lager, haben es kürzlich noch einige andere Leute für nötig befunden, anstatt weiterhin für die Studentenschaft zu kämpfen, vor dem Druck der Behörden zu kapitulieren und sich in einen privaten Verein zurückzuziehen. Bezeichneten sie sich ursprünglich als Nachfolgeorganisation der SUZ, so mussten sie bald ein zweites Mal kapitulieren.

Krebsgang des VSU

Die Unibehörden verweigerten dem VSU nämlich die Anerkennung, da er neben diesem unhaltbaren Anspruch, an die Stelle der SUZ zu treten, auch noch Bezeichnungen für sich und seine Organe verwendete, die in der SUZ gebräuchlich sind. Woraufhin der VSU devot zurückwich und seine Statuten brav änderte. Nun, dieser Verein sieht sich als «Erbe» der SUZ, er reklamiert für sich, die SUZ-Aktivitäten weiterzuführen. Die Mehrheit der aktiven Studierenden und auch noch die Mehrheit im GStR sollen hinter dem VSU stehen. Bei all dieser Selbstbeweihräucherung muss man sich schon fragen: Wo bleiben denn die Aktivitäten dieser Aktiven, der GStR-Mehrheit? Ein weiteres Beispiel für die Schwäche dieses Vereins ist die Tatsache, dass er sich – laut eigenen Aussagen – leider nicht an der Kampagne für das Hochschulförderungs- und Forschungsgesetz (HFG) beteiligen kann, bis die Einzahlungsfrist abgelaufen und auch die HFG-Kampagne praktisch schon vorbei ist. Mit all diesen kraftvollen Aussprüchen sollen die Studierenden dazu gebracht werden, einen einseitig orientierten Verein zu finanzieren, und der SUZ den Rücken zu kehren. Seine Strategie zeigt klar, worum es dem VSU eigentlich geht: Man fühlt sich peinlich an die Vorgänge an welschen Universitäten erinnert, wo die Studentenschaften – unter dem Einfluss der Troztkisten – sich praktisch selbst aufgelöst haben. Und wo, das sei bemerkt, bis heute keine schlagkräftige Interessensvertretung mehr aufgebaut werden konnte.

Der Kleine Studentenrat hat kei-

Der Kleine Studentenrat als Exekutive der Studentenschaft ist bislang immer gemeinsam aufgetreten. Auseinandersetzungen wurden intern ausgetragen. Nun tragen die marxistischen KStR-Mitglieder den Konflikt lieber über Flugblätter aus. So erschien kürzlich unter dem Titel «VSU» ein Flugblatt, in dem wir der «allermissesten Tricks» beschuldigt werden. Als «Putschisten» bezeichnet werden. Diese massiven Anschuldigungen zwingen uns doch, unsere Position klar darzulegen.

1) Da steht geschrieben, wir hätten die KStR-Mehrheit nicht akzeptiert und Entscheide ohne die anderen gefällt. Dazu bleibt festzuhalten, dass der Kleine Studentenrat nicht einfach unübtig dasitzen kann, wenn der eine oder andere in den Ferien weilt. Während sich nun Franz Cahannes und Chicco Willfratt seit der VSU-Gründung praktisch überhaupt nicht mehr an der KStR-Arbeit beteiligten (dabei aber den Lohn munter weiter bezogen) und dann zu Beginn der Einzahlungskampagne in den Ferien weilten, haben wir auch in den Semesterferien weiter gearbeitet, und uns vor allem für die Durchsetzung der im einstimmig verabschiedeten KStR-Programm formulierten Grundsätze eingesetzt. Auch während der Abwesenheit der anderen mussten Entscheide gefällt werden. Schliesslich kann man nicht die ganze studentenschaftliche Arbeit wegen der Ferien einiger KStR-Mitglieder einstellen.

2) Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) wird angegriffen, weil sie sich gezwungen sah, den Quästor

In eigener Sache

Theo Huber zu suspendieren. Und uns wird dieser Entscheid sogleich auch noch zur Last gelegt. Der Entscheid der GPK wurde – dies sollte vor allem beachtet werden – dadurch provoziert, dass Theo Huber im Stufungsrat der Zentralstelle den Antrag unterstützte, dem Erziehungsdirektor einen Brief zu schreiben, mit dem Inhalt, die Finanzautonomie der SUZ zu beschneiden, damit kein Geld für die Einzahlungskampagne verwendet werden kann. Wir haben uns schon immer gegen die Lahmlegung der SUZ und gegen die Einschränkung ihrer Finanzautonomie zu Gunsten einer privaten Vereinigung gewandt. Die POCH- und MSV-Mitglieder im KStR sind nicht bereit, diesen Entscheid zu respektieren, obwohl man jahrelang – zu Recht – einen Eingriff der Behörden mit dem Hinweis auf innerstudentische Kontrollorgane wie die GPK bekämpft hat. Nun hat sie funktioniert – nur haben einige Leute nicht das Bedürfnis, sie anzuerkennen. Nun – bald sind ja Wahlen . . .

Wenn wir uns auch lieber auf die konkrete Arbeit konzentrieren, können wir so massive Anwürfe nicht unbeantwortet lassen. Grundsätzlich hat zwar im Kleinen Studentenrat ein gutes Arbeitsklima geherrscht, was sich auch in den Produkten manifestierte. Ein Rückzug aus dieser Arbeit sollte unseres Erachtens aber nicht Anlass sein, Arbeitskollegen mit solchen Anwürfen zu belasten.

Martin Kurer/Rolf App

Wahlaufruf

In der zweiten Semesterwoche (26.–28. April 1978) werden Wahlen zum Grossen Studentenrat (GStR) stattfinden. Anmeldeschluss für Kandidaturen ist Dienstag, der 18. 4. 78 (Poststempel). Zur Anmeldung sind die auf dem KStR erhältlichen Kandidatenmeldungen und Kandidatenlisten zu verwenden. Sie sind einzureichen an den Präsidenten des Kleinen Studentenrates, Rämistr. 66, 8001 Zürich (eingeschrieben). Der KStR fordert alle Studenten auf, sich an diesen sehr wichtigen Wahlen zu beteiligen KStR

len müssen. Dies alles bedeutet eine wesentliche Arbeitsvermehrung für jene beiden KStR-Mitglieder, die auch heute noch bereit sind, sich für die SUZ einzusetzen. Mehrarbeit auch für die Mitarbeiter. Ziel dieser Einsparung ist die Erhaltung der Beratungsstellen, der Dienstleistungen, der Interessenvertretung insgesamt. Und diese können gesichert werden, bis sie wieder von einer Studentenschaft übernommen werden können, die auch über die nötigen Finanzen verfügt. Die Studentenschaft wird also in jedem Fall ihre

neswegs die Absicht, diesem Verein das Lebenslicht auszublauen. Eine eingehende Diskussion über die Organisationsform der Studentenschaft ist heute dringend erforderlich. Wir haben dem dadurch Rechnung getragen, dass die SUZ auch dem VSU und den ihn unterstützenden Gruppierungen Platz im «ZS» einräumt.

Die aktive «Leiche»

Dass die SUZ keineswegs tot ist, zeigt ihre Präsenz und ihre Aktivitäten. So wird sich die SUZ in diesem Semester vor allem für das HFG einsetzen, denn dessen Ablehnung würde die Hochschule vor grosse Probleme stellen – und einen Numerus clausus wahrscheinlich machen. Diese Arbeit muss uns wichtiger sein, als eine sinnlose Balgerei mit dem VSU – von dem wir hoffen, dass er sich auf die gemeinsamen eingegangenen Versprechen besinnt. Denn Stärke ist nicht die Folge von grossen Worten, sondern von konkreten Anstrengungen. Und Autonomie ist weniger eine Frage von blossen Statuten, sondern eine Folge der Stärke.

Und im Herbst fallen nicht nur die Blätter . . .

Wenn im Herbst die neue Studentenschaft, auf die wir lange warten mussten, steht, ist wohl die Durststrecke der Studentenschaft überwunden. Im Moment wird die vorgeschlagene Lösung zwar noch von einigen linken Gruppierungen abgelehnt, wohl weil diverse Fehlinterpretationen im Umlauf sind. Worin unterscheidet sich diese Studentenschaft von der SUZ, wie sie vor der Abschaffung der Zwangskörperschaft bestanden hat? Der Hauptunterschied besteht darin, dass in

Zukunft ein Austritt aus der Körperschaft möglich ist. Wem also die 12 Franken zu schade sind, oder wenn eine Studentenschaft ganz allgemein ablehnt, muss nicht mitmachen. Allerdings hat er weiterhin Mitbestimmungsrecht bei der Delegation der studentischen Vertreter in verschiedenste Gremien.

Dem Senats-Modell werden mehrere Mängel vorgeworfen, die nicht den wirklichen Verhältnissen entsprechen. Wir werden diese im nächsten «ZS» genau aufzeigen. Sicher sind gewisse Einschränkungen auch bei der neuen SUZ vorgesehen, diese waren aber alle schon bei der alten Studentenschaft in ausgeprägter Masse vorhanden. Also auch bei jener Studentenschaft, für die auch die heutigen VSU-Mitglieder gekämpft haben. Deshalb ist es heute vollkommen inkonsequent, wenn man das Senatsmodell ablehnt – es sei denn, man habe für die SUZ nicht ehrlich gekämpft, sondern nur um die Mehrheit im GStR zu erringen. Ein Glück . . . vom 26. bis 28. April sind Wahlen. Und jetzt muss man mit offenen Karten spielen. KStR

Strafgefangener (kaufmännischer Angestellter) sucht

Schreibarbeiten

zur Tilgung seiner Schulden. Um schuldenfrei entlassen zu werden!

Zuschriften an Nr. 95, Postfach 38, Bostadel, 6313 Menzingen ZG

Wussten Sie, dass wir als Spezialfirma auf dem Gebiet des Druckes von

Dissertationen

seit 10 Jahren zu günstigen Preisen saubere Arbeit liefern?

Wir gewähren momentan 10% Jubiläumrabatt! So kostet der Druck einer 100seitigen Arbeit in einer Auflage von 200 Exemplaren nur 750.60 Fr.

Verlangen Sie unsere Preisliste, es lohnt sich!

Foto-Druck

aku Agentur ZÜRICH

Auskunft und Beratung: Edith Florin Binderweg 26, 8046 Zürich (Neuauffoltern) Tel. (01) 57 24 20

SSS STUDENTEN SCHREIB-SERVICE

SÖNNEGGSTR. 26 • 8006 ZÜRICH • ☎ 01 / 32.00.88

A-4-Fotokopien = 15 Rappen . . .

REINSCHRIFTEN

Dissertationen, Lic.- und Sem.-Arbeiten. Vorschriftsmässig und druckfertig ab Manuskript auf IBM-Kugelkopf-Maschinen mit Film- und Korrekturband, 20 verschiedene Schriften inkl. Zeichen und Symbole.
Grundpreis: nur 3.90 Fr. je Seite.

DISSERTATIONSDRUCK

Kopier-Kiosk, Sonneggstrasse 25/47 35 54

ENGLISCH IN LONDON

können Sie in einer erstklassigen Sprachschule in einem Intensivkurs rasch lernen. Unterricht 30 Stunden in der Woche 220 Fr. inkl. Unterkunft und Verpflegung. Im Sommer auch 15 Stunden Unterricht möglich.

Angloschool London – vertreten durch: M. Horak
Scheunenstr. 18, 3400 Burgdorf, Telefon (034) 22 81 05 (ausser Bürozeit)

Ihre

Dissertation

schreibt und druckt
zu vernünftigen Preisen



BUCHHANDLUNG HEINIMANN & CO.
vorm. Hans Raunhardt

8001 Zürich, Kirchgasse 17,
beim Grossmünster
Telefon (01) 32 13 68/69

Die Fachbuchhandlung für

Medizin – Psychologie

Recht – Ökonomie

Architektur

mit der grossen Tradition.

Juristisches Antiquariat.

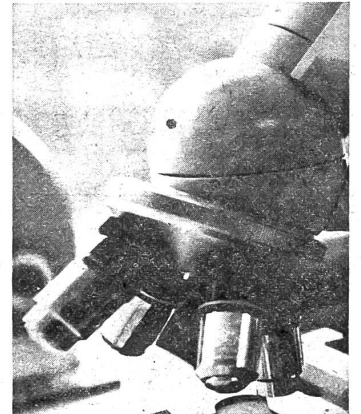
10% Studentenrabatt gemäss Verzeichnis VWB.

Mikroskopieren mit Zeiss

damit Sie mehr sehen - und weniger bezahlen!

**Zeiss Junior 2
Mikroskope mit
Zeiss-Qualitätsoptik
schon ab Fr. 1100.-**

- für alle Studienrichtungen geeignet
- in verschiedenen Optik-Ausführungen lieferbar
- mit hohem Bedienungskomfort



ZEISS

West Germany

CARL ZEISS ZÜRICH AG

8021 Zürich

Grubenstrasse 54

Telefon 01 66 23 00

1006 Lausanne

Av. Juste-Olivier 25

Téléphone 021 22 26 46

Informations-Check

Bitte senden Sie mir Unterlagen über die Junior 2 Mikroskope. Ich interessiere mich besonders für:

- Studenten-Mikroskop Labor-Mikroskop
 Ärzte-Mikroskop

Name _____

Institut _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____



Hobby-, Schüler- und Studentenmikroskop Fr. 1133.-*



Binokulares Schüler-, Studenten-, Kurs- und Lehrermikroskop Fr. 1660.-*



Binokulares Arzt- und Labormikroskop Fr. 2278.-*
*inkl. Wüst

Fachschaff Germanistik

Fachvereinsgründung, Sektion des VSU

Anfang des kommenden Semesters werden wir uns als Fachverein organisieren. Wir gründen diesen Verein, da die in ihren finanziellen und politischen Handlungsmöglichkeiten stark beschnittene SÜZ uns nicht mehr tragfähig erscheint, unsere fachschaftsspezifischen Interessen zu unterstützen. Der Verein setzt sich zum Ziel, einerseits eine starke Fachschaff und andererseits eine Sektion des Verbandes der Studierenden der Universität (VSU) zu bilden. Dabei sind wir auf die aktive Mitarbeit der Germanisten angewiesen: erste und wichtigste Unterstützung gebt Ihr durch den Eintritt in den Fachverein Germanistik. Der Eintritt geschieht durch Einbezahlung von 5 Franken.

Unser Programm für das SS 78 sieht grob umrissen wie folgt aus:

- *Einführungsveranstaltung* und anschließendes Fest für Erstsemestri-ge (andere Germanisten sind ebenfalls eingeladen) am Dienstag, 2. Mai, 17 Uhr, Hirschengraben 7.
- *Fragebogen*. Im Lauf des Semesters werden die Auswertungsergebnisse öffentlich bekanntgegeben.
- *Zur Situation in der Berufung*. Welche Möglichkeiten haben wir, von studentischer Seite, den Entscheidungsprozess für die Wahl eines dritten ordentlichen Professors zu beeinflussen?

- *Akzessdiskussion*. Die aus Dozenten und Studenten zusammengesetzte Akzessgruppe wird Anfang Semester konstituiert. Welche Interessen werden von studentischer Seite wahrgenommen und vertreten?

- *Tutorate und Arbeitsgruppen*. Verschiedene dieser Gruppen werden sich vorstellen und kurz über ihre Arbeit referieren.
Die Termine der Veranstaltungen werden jeweils frühzeitig im Wochenkalender des «zs» und über Flugblätter bekanntgegeben.

Fachschaff Seklehrer

Podiumsveranstaltung: Lehrer und Politik

Laut Bundesverfassung ist jedem Schweizer das Recht auf politische Meinungsfreiheit zugesichert. Das breite Spektrum der in unserer Demokratie vertretenen Parteien spiegelt sich auch bei den Lehrern. Jedermann würde nun annehmen, dass ein Grundrecht auch für Lehrer gilt. Wie ist es aber zu erklären, dass in jüngster Zeit verschiedene Lehrer nicht gewählt wurden, obwohl ihnen in pädagogischer und fachlicher Hinsicht nichts vorgeworfen werden konnte und sie sogar von den Eltern ihrer Schüler unterstützt wurden? Wie ist es zu erklären, dass junge Lehrer die neuen pädagogischen Lehr- und Lernformen, über die sie sich bei Prüfungen an der Uni auszuweisen hatten, in der Schule nicht anzuwenden wagen? Wie ist es zu erklären, dass junge Lehrer sich unpolitisch geben und nicht mehr wagen, zu ihren Meinungen zu stehen?

An der Ausbildungsstätte für Lehrer, der Uni, herrscht ähnliches Schweigen. Der stille Konsens wird nur von ganz wenigen durchbrochen: Wer wagt es schon, seine künftige Karriere aufs Spiel zu setzen? Wenn dieser Eindruck auch subjektiv ist, beherrscht er doch das

Ausbildungsklima vieler einzelner Studenten. Hier wird der Grundstein für Resignation gelegt. Vollerorts kommt die Angst durch den fehlenden Dialog zwischen Lehrern und übergeordneten Stellen zustande. Die Podiumsveranstaltung im Volkshaus, Weisser Saal, 25. 4., 20 Uhr, organisiert von der Fachschaff der Sekundarlehrer-kandidaten, stellt einen Versuch dar, hier zu überbrücken.

Fachverein der Jus-Studenten (FV Jus)

Eine neue Organisation stellt sich vor:

Ende Wintersemester haben wir den «Fachverein der Jus-Studenten» (FV Jus) gegründet. Die Ziele und Aufgaben des FV Jus werden in den Statuten wie folgt umschrieben:

- Auseinandersetzung mit den Problemen des Jus-Studiums;
- Vertretung der Interessen der Studierenden an der Juristischen Abteilung auf allen Ebenen und in allen Belangen, insbesondere durch Erbringen von vielfältigen Dienstleistungen;
- Bildung einer Sektion des «Verbands der Studierenden an der Universität» (VSU).

Dementsprechend wird unsere Arbeit (mit der KJS) im Sommersemester von folgenden Schwerpunkten geprägt.

Bresche-Hochschulgruppe (BHG)

Die *Bresche-Hochschulgruppe BHG* ist die Uni-Gruppe der RML. Als solche vertritt sie in allem konsequent antikapitalistische Positionen. Die BHG beschränkt sich in ihrer politischen Aktivität nicht auf den engen universitären Rahmen, sondern sie stellt die Fragen und Probleme der Studierenden immer in den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang, wobei sie sich klar für die Interessen der Lohnabhängigen einsetzt. In diesem Sinn beteiligen wir uns aktiv am Aufbau der neuen autonomen Studentenschaft VSU.

Innerhalb der BHG arbeiten wir im Sommersemester 78 in zwei Arbeitsgruppen: Die eine beschäftigt sich ganz allgemein mit dem Thema Kultur, die andere konstituiert sich als Lektüregruppe, wobei der Text noch festgelegt wird, und zwar im Hinblick auf ein Blockseminar mit Ernest Mandel.

Über die konkrete Arbeit und das Vorgehen wird an der ersten BHG-Versammlung diskutiert und entschieden. Diese findet am *Mittwoch, den 19. April, um 19.00 Uhr* statt. Der Einfachheit halber sammeln wir uns am *Historischen Seminar (Hirschengraben 84, 1. Stock)*. Dazu laden wir alle Interessenten, die sich an unserer Arbeit beteiligen wollen, ein.

Kritische JUS-Studenten (KJS)

Informationsveranstaltung des Vorstandes Dienstag, den 18. 4. 1978, um 18.15 im Sitzungszimmer des KStR, Rämistr. 66

Die Kritischen Jus-Studenten (KJS) haben während der Semesterferien

in einer Wochenendtagung die Arbeit des kommenden Semesters besprochen. Drei Themenkreise standen zur Diskussion:

Totalrevision der Bundesverfassung, Strafvollzug und Umweltschutzgesetzgebung. Die Mehrheit der Teilnehmer sprach sich für die Auseinandersetzung mit der Totalrevision der Bundesverfassung, dem gesetzgeberischen Hauptwerk der kommenden Jahre, und der Teilnahme am Vernehmlassungsverfahren aus. Da jedoch verschiedene Entscheidungsgrundlagen fehlten – die inzwischen von Arbeitsgruppen aufgearbeitet worden sind –, haben wir den Entscheid über das/die Semesterthema/Semesterthemen auf unsere erste Sitzung im Sommersemester am *Montag, 24. 2. 1978, 18.15 Uhr, U 41 Uni*, verschoben.

In der zweiten Semesterwoche bereits finden die Wahlen in den Grossen Studentenrat (GStR) statt, u. U. wird auch die Vertretung auf der Fachebene neu bestellt. Am Dienstag (siehe oben) findet deshalb auf Initiative des KJS-Vorstandes eine Aussprache unter den interessierten Kreisen statt. Zu dieser Sitzung sind alle Studierenden, die sich für Vertretung resp. Durchsetzung studentischer Interessen und Anliegen einsetzen, herzlich eingeladen.

POCH-HG

Staatsfrage und Strategie der Arbeiterbewegung

Die POCH-HG veranstaltet im Sommersemester 1978 einen Schulungszyklus über «Staatsfrage und Strategie der Arbeiterbewegung». Der Schulungskurs richtet sich an alle Interessenten, besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. An fünf Arbeitssitzungen werden wir nach ausführlichen Referaten Gelegenheit haben, uns mit folgenden thematischen Schwerpunkten auseinanderzusetzen:

1. *Sitzung*: Die Staatsfrage bei Marx/Engels. Diskussion der Schriften zur Pariser Commune («Bürgerkrieg in Frankreich»).

2. *Sitzung*: Die Staatsfrage bei Lenin.

3. *Sitzung*: Die Staatsanalyse bei Antonio Gramsci. Gramscis Überlegungen stellen zweifellos die bedeutendste Weiterentwicklung der Leninischen Theorie und Praxis dar und eröffnen insbesondere der westeuropäischen Arbeiterbewegung neue strategische Wege, die wesentliche Verkürzungen der bisherigen Staats- und Revolutionstheorie überwinden können.

4. *Sitzung*: Die Staatsfrage bei den Theoretikern des staatsmonopolistischen Kapitalismus.

5. *Sitzung*: Ausgewählte Beiträge zur Staatsanalyse von bürgerlichen und marxisierenden Autoren (Daniel Bell, Claus Offe, Jürgen Habermas).

Neben den Einführungsreferaten sollen ausgewählte Texte den Einstieg in die Diskussion ermöglichen. Für die Sitzungen 1 und 2 empfehlen wir den Aufsatz von Frank Deppe und Heiko Assen im Argument-Sonderband «Staat und Monopole (II)», insbesondere den Exkurs über die Staatsfrage bei Marx/Engels und Lenin (wird an der ersten Sitzung als Photokopie vorliegen). Erwünscht wäre die Bildung von Arbeitsgruppen, die sich der einzelnen Sitzungen annehmen.

Das vorgeschlagene Programm kann selbstverständlich abgeändert werden, sofern die Kursteilnehmer dies als richtig erachten.

Genauere Angaben über Zeit und Ort der einzelnen Kurse werden jeweils im «zs» und auf Wandzeitungen veröffentlicht werden (dies betrifft auch die Vollversammlungen der POCH-HG).

Marxistische Studentenverband (MSV)

Schulungskurs im Sommersemester 1978:

Auch im Sommersemester veranstaltet der Marxistische Studentenverband (MSV) wieder einen Schulungskurs, zu dem Interessierte, Sympathisanten und Freunde herzlich eingeladen sind. Das Thema: «Zur gesellschaftlichen Funktion von Wissenschaft – Perspektiven demokratischer Wissenschaft und Ausbildung» sollte alle ansprechen, die

- ein Interesse an einer gesellschaftlichen Standortbestimmung ihres Arbeits-/Studienplatzes haben. Was will «die Gesellschaft» von den Wissenschaftlern und Studierenden?

- sich marxistische Grundlagen zur Einschätzung aktueller hochschulpolitischer Fragen (HFFG, VSU usw.) erarbeiten möchten,

- Informationen und Anregungen für ihre Arbeit als Studentenvertreter in den Fachschaften und anderen hochschulpolitischen Gremien suchen. Der Schulungskurs findet 14tägig jeweils am Donnerstag um 18 Uhr statt. *Beginn: 27. 4. Eine Vorbesprechung*, auf der auch schwer zugängliches Lesematerial abgeholt werden kann, ist am *Do, 20. 4., 18 Uhr*. Der Tagungsort und die genaue Themenliste sind einem Flugblatt bzw. dem Aushang im Haupteingang der Universität zu entnehmen.

LSZ/Spektrum

Der Erfolg kam spät, aber er kam...

Am 5. April 1978 hat der Regierungsrat bekanntlich dem Senatsvorschlag zur Neuorganisation der Studentenschaft zugestimmt; damit

Fortsetzung auf Seite 12

Zensur?

Verschiedene Beiträge, namentlich von studentischen Gruppen, die in dieser Nummer hätten erscheinen sollen, sind leider der Schere des derzeitigen KStR zum Opfer gefallen. Die Redaktion lehnt hierfür jede Verantwortung ab, da nun im neuen Wochen-«zs» die Gestaltung dieser Seite der SUZ-Exekutive obliegt. Na, ja. Beim nächsten Mal klapp's vielleicht.

PS. Wer mit seinen Beiträgen Sorgen hat, soll mal bei der Redaktion vorbeikommen, wir helfen gerne. Am besten gleich bei den «erweiterten» Redaktionssitzungen. Termine werden im nächsten «zs» bekanntgegeben.

FERIEN-FEST TABARKA

Sport 2 Wochen Fr. 750.-- Film Alternativen
yoga Musik Töpfern
Jazz Workshops Theater Folklore Juli-August
Konfrontation Freunde

SSR-Reisen

Sonderprospekt verlangen! Tel. 01/ 242 30 30

anders als anders
Reisen
für
junge Leute.

Analytische Gruppendynamik

In einer analytischen Selbsterfahrungsgruppe können «soziale Schablonen» verstanden und verändert werden. Die nächste

Klausurtagung Z - K 12

findet statt vom 3. bis 7. Mai 1978 in Gwatt am Thunersee.

Anmeldungen und weitere Informationen

Gesellschaft für analytische Gruppendynamik GAG
Arbeitsgemeinschaft Schweiz
Wangenerstr. 5, 8307 Effretikon, (052) 32 51 68

COPY-CORNER

FOTOKOPIEN UND DRUCKSERVICE

Seilergraben 41 8001 Zürich Mo-Fr 08.30-18.30 / Sa 10.00-13.00
Tel. 01/32 49 34 PC 80-27780

Fotokopien - Normal 20 Rp. -Verkleinerung 30 Rp.
- mit Legi 15 Rp. - mit Legi 25 Rp.

Kopien auf Normalpapier (Xerografisches Verfahren)

Schnelldruck	(ab einer Vorlage)	1-seitig		2-seitig	
		Reinschriften	Dissertationsdruck	Reinschriften	Dissertationsdruck
	30 Ex.	4.50	9.-		
	50 Ex.	5.50	10.50		
	100 Ex.	7.50	14.50		
	200 Ex.	15.-	28.-		
	300 Ex.	21.-	38.-		
	350 Ex.	23.-	42.-		
	400 Ex.	25.50	44.50		
	500 Ex.	28.-	52.-		
	1000 Ex.	40.-	73.-		

Wissenschaftliche Bücher
aus dem Verlag Kiepenheuer & Witsch

- Ökonomie
- Pädagogik/Psychologie
- Literaturwissenschaft
- Politologie
- Philosophie
- Biologie

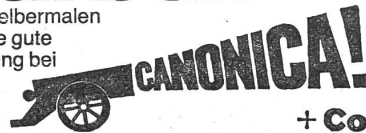
Remittendenexemplare
zum halben Preis

BÜCHER-BAZAR

Mühlegasse 13
Postfach
8025 Zürich
Tel. 01/34 08 84

Farben

zum Selbermalen
und die gute
Beratung bei



Schaffhauserstrasse 6
(vis-à-vis Krone)

Tel. (01) 26 30 61, Zürich
Alles zum Malen

Magi's Jeans Shop

Jeans Pullover Blusen Jacken
Accessoires

10% Stud.-Rabatt

Magi's Jeans Shop

Weinbergstr. 15, Zürich 1, Tel. (01) 34 94 43

Ihr Brillenspezialist
für Augenoptik
+ Kontaktlinsen



Welcho-Optik

Welchogasse 4
8050 Zürich
Telefon 01/46 40 44

gewährt Studenten

10% Rabatt

auf
Brillen
Sonnenbrillen
Feldstecher
Höhenmesser
Kompass
und Lupen

Kontaktlinsen

Preis auf Anfrage

das konzept

braucht Dich jetzt!

Eine Reise nach Russland gewinnen kann, wer bis 15. Mai abonniert hat.

Für nur 18 Fr. im Jahr erhältst Du Monat für Monat eine Zeitung, wie sie sonst kaum zu haben ist. Mit Informationen, die rar sind, mit Tips, die nur wenige geben. Und mit der nötigen Prise Ironie, welche das Lesen angenehmer macht.

Du kannst natürlich «das konzept» auch gratis beziehen, indem Du Dich jeweils nach dem Stapel bückst. Aber wenn Herr Gilgen die Studentenschaft bankrott macht, läuft Dein Gra-

tisexemplar in unserer Rechnung unter Verlust. Natürlich werden jene welche «das konzept» als «links extrem» beschimpfen, es nicht abonnieren. Doch was soll's: Wer es als «linksextrem» beschimpft, beweist nur, dass er es nicht gelesen hat.

Ich abonniere das konzept ab April bis Dez. 78, bezahle bis 15. Mai 78 12 Fr. und nehme damit an der Verlosung einer Reise nach Moskau-Leningrad. (8 Tage teil.)

Benütze bitte gleich einen Einzahlungsschein! Postscheckkonto zu 80 - 37 626, «das konzept» Weinbergstr. 31, 8006 Zürich.

hfg

HOCHSCHULFÖRDERUNG UND FORSCHUNGSGESETZ

- information

Das Zürcher Aktionskomitee, Mitte Februar aus der Wiege gehoben, wird bis anhin von den fortschrittlichen Kräften an den Hochschulen, der SUZ, dem VSU und dem VSETH getragen. Assistenten und Dozenten wurden, wie alle an einem positiven Volksentscheid interessierten Kreise zu einem Beitritt aufgerufen. Das Komitee, finanziell nicht allzugut ausgerüstet, hat sich bereits mit einem Bein in den Abstimmungskampf gestürzt. *Kontradiktorische Info-Veranstaltungen an den Mittelschulen* sind angelaufen, eine *Finanzkampagne* unter den Dozenten wurde gestartet und die *nationale Abstimmungszeitung* und *Plakate* sind bereits im Druck.

Die Kampagne an den Mittelschulen hat gezeigt, wie die Argumentation der Gegner verläuft. Sie bedauern zwar «aufrichtig», dass

der NC, und damit die Diskriminierung der Nichthochschulkantone unvermeidlich würde, doch zugunsten der Sparwut wird alles in Kauf genommen.

Ein immer wieder zitiertes Argument ist das drohende **Akademikerproletariat**.

Beispiele aus dem In- und Ausland zeigen jedoch, dass es absurd ist, generell von einem Akademikerüberschuss zu sprechen. Der Anteil an Hochschulabsolventen ist beispielsweise in der Westschweiz fast doppelt so gross, und trotzdem gibt es dort nicht mehr arbeitslose Akademiker als bei uns.

P. S.

Die SOS hat sich um die Mitgliedschaft im Aktionskomitee beworben und wurde *aufgenommen*. Sie unterstützt das Aktionskomitee mit einem erheblichen finanziellen Beitrag.

Öffnung Rektoratsschalter auf dem Hönggerberg

Um den vielfachen Wünschen von Dozenten, Assistenten und Studenten der ETH-Hönggerberg entgegenzukommen, plant das Rektorat, *versuchsweise* seinen Schalter auf dem Hönggerberg während des Sommersemesters 1978 für Diplomstudenten*) *täglich während dreier Stunden* offenzuhalten, d. h. Montag bis Freitag, 11.45 bis 14.45 Uhr.

Das Rektorat

*) Für Doktoranden und Fachhörer vom 19. 4. bis 3. 5. 78, Mittwoch, 11.45-13.00 Uhr

Das Zürcher Aktionskomitee für das Hochschulförderungs- und Forschungsgesetz braucht Helfer und Geld.

Am 28. Mai 1978 haben wir über das neue Hochschulförderungs- und Forschungsgesetz (kurz: HFG) *abzustimmen*, da von mittlerweile allseitig bekannten «Zu-allem-nein-sagen»-Kreisen unter der Agide von Nationalrat Otto Fischer das Referendum ergriffen worden war.

Das Gesetz sieht eine verbesserte Koordination zwischen Bund und Hochschulkantonen (und damit Vermeidung der Verschwendung von Geldern), eine vermehrte Förderung von Hochschulen und Forschung vor. Damit kann – wenn überhaupt – der drohende Numerus clausus verhindert werden.

Um die Abstimmungskampagne wirkungsvoll gestalten zu können, hat sich in Zürich – wie in anderen Orten der Schweiz auch – ein *Aktionskomitee fürs HFG* gebildet, das aus den Studentenschaften der Universität und der ETH Zürich besteht. Weitere Mitglieder sind alle interessierten Kreise, wie zum Beispiel die Schülerorganisationen Zürichs.

Für unsere Abstimmungskampagne brauchen wir aber **Helfer und Geld**. Alle, die sich für das Gesetz einsetzen und ihren Beitrag für einen positiven Volksentscheid beitragen möchten, sind gebeten, sich an folgende Adresse zu wenden:

Zürcher Aktionskomitee für das Hochschulförderungs- und Forschungsgesetz,
c/o Sekretariat Studentenschaft der Universität Zürich, Rämistr. 66, 8001 Zürich

Da das Aktionskomitee auch noch für die Kantone Graubünden und Schaffhausen zuständig ist, sind wir auch auf Helfer aus diesen Regionen angewiesen.

Für Geldspenden – für die wir bereits jetzt herzlich danken – haben wir ein Postscheckkonto eingerichtet: **80-45900**.

das Gleichgewicht zwischen Personal und Konsumentenvertretern zu gewährleisten. Ein Beispiel hierfür ist die Schaffung eines Aufsichtsrates, der über die Zweckerfüllung des SSR zu wachen hat.

Nachdem Einwände der Studentenvertreter, der Kontrollstelle und der Techniken berücksichtigt wurden, fand die von der SUZ vorgeschlagene Totalrevision dann auch einmütige Zustimmung der GV. Das Personal applaudierte, und das früher oft gespannte Klima zwischen Produzenten und Konsumenten wird nun hoffentlich endgültig einer fruchtbaren Zusammenarbeit weichen.

Ungereimtheiten

Ein Fehler wurde nach Verschieden der neuen Statuten begangen, als die GV übereilt und gegen den Willen zweier Genossenschaftler den Verwaltungs- und den Aufsichtsrat wählte, denn obwohl der

HFG-Fest

Am 20. Mai wird an der ETH ein grösseres Fest veranstaltet, für das die KOSTA löblicherweise ihre Mitarbeit zugesichert hat, und für das sich bereits bekannte Künstler spontan gemeldet haben. Insbesondere wären zu erwähnen: *Franz Hohler, Hardi Hepp, African All Stars, Super Love* . . .

Weg für eine Aufnahme des Personals als Genossenschaftler soeben geschaffen war, müssen die Mitarbeiter nun nochmals ein Jahr warten, bis sie ihre Rechte wahrnehmen können. Mir ist unklarlich, dass der jetzt so wichtige Aufsichtsrat unter getzetzten Umständen aus den zufällig Anwesenden zusammengestellt werden musste. Ist wohl die Angst vor einer ausserordentlichen GV nach den gemachten Erfahrungen der letzten Jahre immer noch zu gross?

VSETH BÜCHERMARKT OCCASIONEN

Jeweils über Mittag 12.15-13.15 Uhr vor dem Eingang Mensa-Polyterrasse während der ersten zwei Semesterwochen.

Zu verkaufen und kaufen: Autographien, Skripten, Vorlesungsunterlagen usw.

Vorgehen für Verkäufer

1. Nicht mehr benützten Ramsch zusammentragen
2. Mittags im neuen Mensa-Gebäude vorbeikommen
3. Verkaufszettel ausfüllen (Preis, Name)
4. Hin und wieder vorbeikommen, und falls das Buch (von uns!) verkauft wurde, Geld in Empfang nehmen.
5. Nach Ende der zweiten Semesterwoche Geld oder Bücher bis spätestens 31. Mai 78 auf dem VSETH-Sekretariat abholen!

Praxis im Ausland

Für Studenten mit vier absolvierten Semestern sind für den Sommer/Herbst 78 noch einige Praktikumsstellen frei:

BAUING.

Frankreich, Jugoslawien, Libyen, Polen, Österreich, Tunesien

MASCH.-ING.

Dänemark, Deutschland, Ghana, Holland, Irak, Island, Italien, Japan, Korea Libyen, Polen, Schweden, Türkei, USA (für 6-12 Monate)

EL.-ING.

Belgien, Holland, Island, Italien, Jugoslawien

CHEMIE

Deutschland, Holland, Japan, Portugal

FORSTWIRTSCHAFT

Deutschland, Polen

LANDWIRTSCHAFT

Griechenland, Holland, Kanada*, Tschechoslowakei, USA

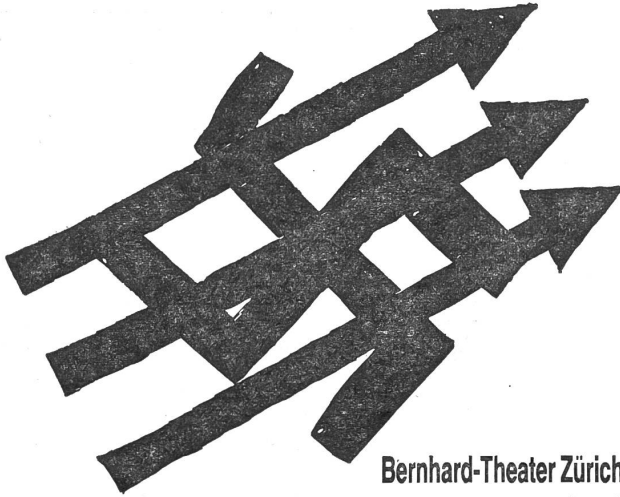
* 2 Stellen, eine davon für 6 Monate

MATH. + PHYSIK

Deutschland, Holland, Polen

Nähere Auskünfte und Anmeldung beim Praktikantendienst, HG D 59.2, Sprechstunden 9.00-11.30 oder Tel. 32 62 11, intern 2071

ANTIFASCHISTISCHE LIEDER



Bernhard-Theater Zürich

Samstag, 22. April 1978
17.00 Uhr

EINMALIGE VORSTELLUNG

Eintritt: 13 Fr.

Schüler, Lehrlinge,

Studenten 9 Fr.

Vorverkaufskasse

des Bernhard-Theaters

Tel. (01) 34 60 55

Frank Wedekind - Erich Mühsam
Bertold Brecht - Kurt Tucholsky ...

Interpretiert von der Kulturgruppe
der europäischen Kooperative Longo mai

HOLLANDIA

1888 - 1978

organisiert am

6. MAI

SEE PARTY



und

AUTO RALLYE

anmeldung und information:

eingang polyterrasse

18-28 april täglich 12⁰⁰ - 13⁰⁰ uhr

kosten:

rallye / p. auto 25,-

seeparty / p. person 15,-

Das Programm der VSETH-Filmstelle

- | | | |
|--|--------------------------------|--|
| 1. Zyklus / Lindsay Anderson | <i>7./8. Juni</i> | Thieves Like Us (1973)
von Robert Altman,
mit Keith Carradine,
Shelley Duvall, John
Schuck |
| <i>26./27. April</i> If... (1968)
mit M. McDowell,
David Wood, Richard
Warwick, Christine
Noonan | | |
| <i>10./11. Mai</i> O Lucky Man (1972)
mit M. McDowell,
Ralph Richardson,
Arthur Lowe, Rachel
Roberts | 3. Zyklus / Luis Buñuel | La Mort en ce jardin
(1956) mit Simone
Signoret, Charles
Vanel, Michel Piccoli,
Georges Marchal |
| 2. Zyklus / New Hollywood | <i>14./15. Juni</i> | Viridiana (1961)
mit Silvia Pinal,
Fernando Rey,
Francisco Rabal,
Margarita Lozano |
| <i>17./18. Mai</i> The Rain People (1968)
von Francis Ford
Coppola, mit Shirley
Knight, James Caan,
Robert Duvall | <i>21./22. Juni</i> | El Angel
Exterminador (1962)
mit Silvia Pinal,
Enrique Rambal |
| <i>24./25. Mai</i> Catch 22 (1969)
von Mike Nichols, mit
Alan Arkin, Martin
Balsam u. a. | <i>28./29. Juni</i> | Tristana (1970)
mit Catherine
Deneuve, Fernando
Rey, Franco Nero |
| <i>31. 5./1. 6.</i> Alice's Restaurant
(1969) von A. Penn,
mit Arlo Guthrie, Pat
Quinn, James
Broderick | <i>5./6. Juli</i> | |

Alle Filme werden an der ETH HG F 7 um 19.30 h gezeigt.



HIRSCHENGRABEN 7 TELEFON 01-32 87 55
8001 ZÜRICH

Freitag, 21. April 19.00
Foyer Hirschengraben 7

Nicht von dieser Welt Ostermeditation

Die Gottesdienste werden vom Semesterteam vorbereitet und gestaltet. Sie sollen eine Gelegenheit sein für Stille und Selbstbesinnung, zu gegenseitigem Austausch und zum ein bisschen Feiern.

Aus dem DC

In der letzten Woche des Wintersemesters wurden im 2. Teil des öffentlichen DC einige wichtige Geschäfte behandelt, von denen wohl die Statutenrevision sowie eine Vernehmlassung des VSETH das grösste Interesse verdienen.

Der VSETH gibt seine Neutralität preis!

Der VSETH will in Zukunft «parteilich unabhängig» sein, denn ein «neutraler» Verein darf auch in bildungspolitischen Angelegenheiten nicht Partei ergreifen, darf sich nicht für ein besseres ETH-Gesetz einsetzen, darf das neue Hochschulförderungsgesetz nicht öffentlich unterstützen, darf auf parlamentarischer Ebene nicht gegen Mensapreiserhöhungen intervenieren, darf dies und das nicht, obwohl im Interesse der Mehrheit der Studierenden gegen diese papierene Neutralität immer wieder verstossen wurde. Unabhängig bedeutet (auch formal) eine eigenständige Position, nach dem Willen der VSETH-Mehrheit.

Der DC hat auch eine gewichtige Änderung innerhalb der VSETH-Organe vorgenommen. Die bisherige «Fachvereinsdelegiertenversammlung» wurde umbenannt in «Fachvereinsdelegiertenversammlung». Der DC kann ihr die verschiedensten Kompetenzen übertragen, Kompetenzen, die einerseits den DC entlasten, andererseits die Erledigung dringlicher Geschäfte ermöglicht. Das neue Organ sichert zudem den Vorstandsbeschlüssen eine breitere Abstimmung und fördert die Zusammenarbeit und Information zwischen den Fachvereinen und dem VSETH-Vorstand. Zu diesem

Zweck wird die Fachvereinsdelegiertenversammlung während des Semesters mindestens alle zwei Wochen zusammentreten.

Ausbau der politischen Rechte

300 VSETH-Mitglieder können in Zukunft eine Initiative lancieren. Bisher war in den Statuten nur das Referendumsrecht enthalten. Die notwendige Anzahl Unterschriften für ein Referendum wurde vom DC gleichzeitig von 500 auf 300 reduziert.

Einige andere Artikel wurden rein formalen Änderungen unterzogen, und zum Teil bloss der Realität angepasst. Für Interessenten sind die neuen Statuten ab Anfang Mai auf dem VSETH-Sekretariat erhältlich.

Schulleitung, Multis & Co. regeln den Übergang

Eine Vernehmlassung des VSETH zur Übergangsregelung an der ETH wurde nach kurzer Diskussion verabschiedet. Sie beinhaltet die grundsätzliche Kritik der Studentenschaft an der Interpretation und Anwendung der vage formulierten Übergangsregelung (UR = prov. ETH-Gesetz von 1970) durch die Schulleitung und bekräftigt einmal mehr die Forderung nach dem Miteinbezug der Betroffenen in den Entscheidungsprozess an unserer Hochschule.

AG Transport

Semesterabonnement VBZ

Stadttrab und VBZ bieten uns Studenten versuchsweise ein Abonnement an, das während des Sommersemesters an allen Tagen für das ganze VBZ-Netz Gültigkeit hat. Die von der Transportkommission des VSETH vorgeschlagene Karte ist für 90 Franken zu haben, was dem Studenten-Monatsabonnement gegenüber einer Vergünstigung von 17 Prozent entspricht.

Nach erfolgter Einschreibung können ETH- und Uni-Studenten ab sofort die Semesterkarte bei der Verkaufsstelle Shop-Ville der VBZ beziehen (Legi und Photo mitbringen!). Obwohl noch weit entfernt vom VBZ-Nulltarif, bietet das Abonnement doch Hand zur vermehrten Benützung des öffentlichen Verkehrs durch Studenten. Bei Nichterfolg wird das lukrative Angebot jedoch zurückgezogen. Beisst an, fährt Tram!

Kulturgruppe

Longo Mai präsentiert:

Antifaschistische Lieder

(R. Z.) Die Kulturgruppe der europäischen Kooperative Longo Mai stellt am Samstag, den 22. April um 17 Uhr im Bernhard-Theater ihr Liederprogramm mit Beiträgen von Wedekind, Brecht, Mühsam, Tucholsky und anderen namhaften antifaschistischen Künstlern vor.

Als Anlass für diese Veranstaltung nehmen sie die beunruhigenden Parallelen zwischen der BRD von heute und den Zuständen in den dreissiger Jahren, das rasche Ansteigen der Arbeitslosenzahlen, die Anhäufung von Attentaten, die Terroristen einer sogenannten extremen Linken zugeschrieben wurden, der Ruf nach einem starken Staat, der unter Zuhilfenahme von verbrecherischen Gesetzen für die Errichtung eines terroristischen Polizeistaats gebracht wurde, damals. Während man über Hitler von Boulevardzeitung, die etwas auf sich hält, informiert wird, sind Namen wie Mühsam oder Wedekind, vielleicht auch Tucholsky und Brecht aus dem öffentlichen Bewusstsein verschwunden.

Die Kulturgruppe Longo Mai möchte da Abhilfe schaffen, mit dieser Veranstaltung und einer Schallplatte, die nächsten erscheinen wird.



Telefonzeitig

01/242 11 12

kurz und kritisch

Die Idee vom Seebahntunnel ist offenbar immer noch nicht gestorben. Sie soll jetzt sogar in den Verkehrsplan vom kantonalzürcherischen Gesamtplan aufgenommen werden.

Der Mieterverein Hornbach hat sich schon immer gegen den Seetunnel eingesetzt. Jetzt benutzt er das Einspracherecht bei der Staatskanzlei vom Kanton Zürich. Er stellt folgenden Antrag.

«Streichung des Seetunnels aus dem Verkehrsplan des Gesamtplans des Kantons Zürich.» Begründung: «Zerstörung des dichtbesiedelten Seefeld-Wohnquartiers mit den üblichen Folgen . . .»

FILMSTELLEN

an den Hochschulen Zürich

Liebe Filmfreunde,

Auch für dieses Semester hat die VSETH-Filmstelle ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Wie üblich werden wir in der 2. Semesterwoche mit dem Programm beginnen.

Für dieses Semester gibt es zwei Neuerungen:

1) Aus organisatorischen und finanziellen Gründen musste der Vorverkauf abgeschafft werden. bereits gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit. Der Eintrittspreis für das SS 78 wurde auf 2 Fr. festgesetzt.

2) Für den 2. Mai haben wir eine Sondervorstellung geplant. Es wird «Masculin – féminin» von Jean-L. Godard gezeigt werden. «Masculin – féminin» stellt Godards Wendepunkt vom Spielfilm zum Essay-Film dar. Der Handlungsablauf verliert an Bedeutung; Episoden, Szenen und Einstellungen, in denen sich Godards Intentionen mitteilen, gewinnen hingegen an Bedeutung.

In unserem I. Zyklus zeigen wir zwei Filme des bedeutenden britischen Kritikers Lindsay Anderson. In «If . . .» setzt er sich mit dem Bildungssystem kritisch auseinander, und in «O lucky man» erweitert er seine Kritik auf die ganze westliche Welt.

Als 2. Zyklus sind verschiedene Filmproduktionen aus New Hollywood geplant. Wir versuchen hier einen Überblick über die bedeutendsten Produktionen der letzten Jahre zu verschaffen.

Zum Schluss zeigen wir im 3. Zyklus mehrere Filme des Regisseurs Luis Buñuel. In chronologischer Reihenfolge stehen «La mort en ce jardin», «Viridiana», «El angel exterminador» und «Tristana» auf dem Programm.



Léo Ferré

Montag, den 24. April 1978
untere Mensa Uni, 20.30 h
Preise: 7.-/9.- mit/ohne Legi
Veranstalter: «Musig am Määntig»

Der erste Montag im SS 78, der 24. April, ist auch wieder «Musig am Määntig». Diesmal ist einer der engagiertesten und schlichtweg besten Chansonniers Frankreichs zu hören. Die Rede ist von Léo Ferré, der sich in seinen Liedern immer wieder mit den Problemen unseres politischen, wirtschaftlichen und sozialen Alltags auseinandersetzt. Léo Ferré darf sicher zu den interessantesten Chansonniers gezählt werden.

Ein Besuch lohnt sich, denn Léo Ferré bekommt man nicht alle Tage zu hören und schon gar nicht zu einem solch niedrigen Preis: 7/9 Fr. Vorverkauf: Ninas Jazz & Blues-Läden, Universitätstr., oder Studentenschaft der Uni Zürich, Rämistr. 66

TODESANZEIGE

Am 26. 3. 78 starb

Albert Luescher

dipl. Natw. ETH, Doktorand Abt. X

mit 28 Jahren nach dreimonatiger Krankheit an Lymphkrebis.

In stiller Trauer
Barbara Haering
und Freunde

poly foyer

Coca-Cola VSETH Levi's

DISCO SPIEL CASINO BIER-BAR KUST SALON

Leonhardstr. 34
Foyerkommission
Buro Z 92

eröffnungsfest FREITAG 20.00 - 200
21. APRIL 78

WOCHENKALENDER 18.4-22.4

Der Wochenkalender steht allen zur Verfügung, die eine Veranstaltung ankündigen wollen, die das Interesse der Studenten finden könnte. Der Platzbedarf ist beschränkt, eine Ankündigung im Wochenkalender soll daher 60 Anschläge (auf Schreibmaschine) nicht überschreiten. In diesem Rahmen ist die Publikation gratis. Zurückweisen müssen wir Ankündigungen, bei denen es eindeutig um kommerzielles Interesse geht, oder bei denen man auch mit gutem Willen kein studentisches Interesse vermuten kann. Redaktionsschluss ist jeweils Mittwoch 12.00 Uhr der Vorwoche.

Di

- ★ **VSU: Informationsstand** auf dem Sempersteig vor der Unikasse 9-11.30 und 14-16.30
- **Singkreis für ältere Volksmusik:** 1. Probe, Mittellat. Seminar, Uni-Hauptgebäude HS 303
- **KJS (Kritische Jus-Studenten):** Versammlung, Sitzungszimmer KStR Rämistr. 66, 18.15
- **Psychologen-Stammtisch:** Rest. Oberhof, Zürichbergstr. 24, 19.00
- **Film im Kunstgewerbemuseum:** «Thut alles im Finstern, Eurem Herrn das Licht zu sparen» von D. Schmid (1971), «Armand Schulthess, j'ai le téléphone» von H. U. Schlumpf (1974), 19.00
- **Studentenbibelgruppe:** Freier Gottesdienst, Helferei Kirchgasse 13, 19.30

Mi

- **Christian-Science-Hochschulvereinigung:** Arbeitsthema «Versorgung», UNI HS 210, 12.15
- ★ **VSU: Informationsstand** auf dem Sempersteig vor der Unikasse, 9-11.30 und 14-16.30
VSU-Sitzung AG Information, VSU-Büro, Phönixweg 5, 14.00
Ausschusssitzung, VSU-Büro, Phönixweg 5, 16.00
- ★ **Bresche Hochschulgruppe:** 1. Versammlung, Hist. Seminar (Hirschengraben 84, 19.00)
- **Film im Kunstgewerbemuseum:** «Heimposamenten» von Y. Yersin und E. Winiger (1974), 15.00; «Schweizer im spanischen Bürgerkrieg» von R. Dindo (1973), 19.00

«Zwischen Gösgen und Leibstadt» Ausstellung der Zürcher Atomkraftwerk gegner (ZAK) im «Colo», Heidi-Weber-Haus von Le Corbusier an der Höschgass ist noch bis 16. Mai zu sehen.

CHILENISCHER UND LATEIN-AMERIKANISCHER KULTURABEND

Volkshaus 21./22. April – Weisser Saal.

- 18 Uhr Kolumbianischer Film: «Los Ladrillos» (Die Ziegelarbeiter).
- 19.45 Uhr Chilenischer Film: «La Batalla de Chile» (2. Teil), 90 Minuten Dauer.
- 18.00 Uhr Lichtbilder über Chile
- Chilenischer Sänger
- Chilenischer Film «La población» (Das Stadtviertel).
- 20.00 Uhr Puelche: Chilenische Gruppe trägt Tänze und Lieder aus Chile vor.
- Es werden Plakate, Bücher und chilenische Spezialitäten ausgestellt und verkauft.

Do

- ★ **VSU: Informationsstand** auf dem Sempersteig vor der Unikasse, 9.30-11.30 und 14-16.30
- **FV-Jus:** Fachvereinsversammlung, UNI HS 209, 12.00
- ★ **VSU: Informationsveranstaltung,** UNI HS 331, 12.15
- **MSV: Schulungskurs (Vorbesprechung),** UNI HS 119, 18.00
- **Film im Kunstgewerbemuseum:** «Lea» von S. Müri (1967); «Wer einmal lügt oder Viktor und die Erziehung» von J. Kovach (1974), 19.00
- ★ **Thearena:** «Gruppe Oten: die Zürcher «Oltener»» in der Roten Fabrik, Wollishofen, 20.00
- **Kulturforum Heuried:** «Trio Grande», Freizeitanlage Heuried, 20.30

Fr

- ★ **VSU: Informationsstand** auf dem Sempersteig vor der Unikasse, 9.30-11.30 und 14-16.30
- **FG Pädagogik:** Freies Tutorat H. Rosenbaum, Pl, 12.00

Stipendienberatung der Studentenschaften

MM-Gebäude. Z 93, Öffnungszeiten: Donnerstag, 10.00-13.30 Uhr.

Für ETH-Studenten

Der Studiengelderlass muss bis 21. 4. 78 eingereicht werden. Information und Formulare: Stipendienberatung der ETH (HG F 68.4)

- **Filmpodium d. Stadt Zürich:** «Foolish Wives» von E. Stroheim, Kino Movie 1, 12.15 und 23.00
- ★ **VSU: Ausschusssitzung,** VSU-Büro, Phönixweg 5, 16.00
- **Film im Kunstgewerbemuseum:** (wie Dienstag), 19.00
- **Thearena:** «Jerry Dental Kollektodoof», in der Roten Fabrik, Wollishofen, 20.00
- **Kulturkarussell «Rössli»:** «Frühlingszauber» interpretiert von T. Diethelm und B. Brandenberger, Eintritt 6 Fr., Rest. «Rössli», Stäfa, 20.30
- **Film-in:** «Kurutta Ippei» (Eine Seite des Wahnsinns) von T. Kinnaga (Japan 1926), Kino Roland 21.30 und 23.00
- **Filmpodium der Stadt Zürich:** «Foolish wives», Kino Movie 1, 12.15 und 23.00

Sa

- **Film im Kunstgewerbemuseum:** (wie Mittwoch, 15.00)
- ★ **Kulturgruppe Longo Mai:** Antifaschistische Lieder, Bernhard-Theater, 17.00
- **Thearena:** «D'Baumliüt», Puppentheater, «Mani Planzer Big Band» öffentliche Probe, 15.00
«Jerry Dental Kollektodoof» in der Roten Fabrik, Wollishofen 20.00
- **Film-in:** (wie Freitag), 23.00; Sonntag: Anti-Psychiatrie: «Nesuno o tutti» (Keiner oder alle) von S. Agosti (1975), 10.00

Fortsetzung von Seite 7

sind die Weichen in der Richtung gestellt, die von LSZ und Spektrum seit Aufhebung der Zwangsbeitragspflicht im März 1977 immer anvisiert wurde. Dass die Politik der Kontinuität von der alten zur neuen offiziellen Studentenschaft (SUZ) heute nicht mehr nur von rechts, sondern insbesondere auch von links, vom sogenannten «VSU», aufs heftigste angefeindet wird, zeigt nur, welche Angst man auf dieser Seite vor einer schlagkräftigen öffentlich-rechtlichen Studentenorganisation hat.

Der positive Entscheid in Sachen Neuorganisation kann uns nur darin bestärken, auch im Sommersemester 78 an der alten SUZ festzuhalten. Bei den GStR-Wahlen in der zweiten Semesterwoche geht es deshalb auch um eine Entscheidung von grösster Bedeutung, nämlich für oder gegen die SUZ. Für die SUZ eintreten heisst, für eine leistungsfähige (Dienstleistungen) und Einfluss sichernde (Interessenvertretung innerhalb und ausserhalb der Universität) Organisation eintreten.

Um diese Ziele zu erreichen, hat sich für die GStR-Wahlen eine breite «pro SUZ» Front aus Mitgliedern von LSZ, Spektrum und Kandidaten, die anderen GStR-Fraktionen nahestehen, aber immer für die SUZ eingetreten sind, formiert. Die «pro SUZ»-Listen repräsentieren deshalb ein politisches Spektrum von dem der «VSZ» – Dachorganisation der marxistischen Uni-Gruppe – nicht einmal zu träumen wagt.

WOCHENPROGRAMM



Akademischer Sportverband Zürich

17. bis 23. April 1978 Nr. 1
Sommersemester 1978

- Beginn des Sportbetriebes:** Dienstag, 18. April 1978, in allen Anlagen.
- Sechseläuten-Montag:** Nur die Hochschulsportanlage Fluntern ist den ganzen Tag geöffnet.
- Auskunftsstellen des ASVZ:** Polyterrasse, Mo-Fr 10.00-16.00 Uhr, Tel. 32 62 11, int. 4210
Hönggerberg, Di-Do 12.00-13.00 Uhr
HIL (SAB-Laden)
- Auskunftstisch:** Universität beim Rondell, Di-Fr, 18.-21. 4. 78, 11.00-13.30 Uhr
- Spieler:** Zürcher Hochschulmeisterschaften (ZHM) im: FUSSBALL, BASKETBALL, HANDBALL, VOLLEYBALL, SOFT HOCKEY
Anmeldeschl. Freitag, 28. 4. 1978, 16.00 Uhr
Spielbeginn: Montag, 8. Mai 1978
Spielerbörse: Mo/Di 24./25. 4. 1978, 12.15-13.00 Uhr VSETH Foyer, Polyterrasse
- Anmeldungen:** Ab Dienstag, 18. April 1978, werden für folg. Kurse Anmeldungen entgegengenommen: WINDSURFG., RETTUNGSSCHWIMMEN, TAUCHEN, OL, LUFTDRUCK-SCHIESSEN (Einführungsabend), TENNIS (nur noch wen. Pl.), BADMINTON, SEGELN
- Änderung:** Ballett Fortgeschrittene findet anstelle von Freitag 17.15-18.00 Uhr in der Polyterrasse

NEU Montag 19.15-20.00 Uhr im Gymnastikraumstad